

RUNDBRIEF

Nr.1/ Juli 2013



Gedanken zur Jahresmitte

Liebe Mitglieder,

der Zweck Ihres Bürgervereins ist es, „die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebiets am Bruderwald zu vertreten, um ein hohes Maß an Lebensqualität zu schaffen und zu erhalten“....

Frühlingsfest, Feierabendtreff am Donnerstag, Feierabend-Radtouren am Freitag, Adventsfensteraktion im Dezember sind feste Größen im Vereinsjahr; sonstige Veranstaltungen wie Konzertangebot, Vorträge und dieses Jahr die Wiederauflage des Straßenrundumgangs „Who’s who“ bringen uns aktiv zusammen. Schön, dass Sie da waren und kommen werden.

Es ist in den letzten Monaten gut sicht- und erlebbar die neue „Wald-Erlebnisstation“ entstanden. Sie soll BesucherInnen die nachhaltige Arbeit der Staatsforsten dokumentieren und den pfleglichen Umgang mit der „Ressource“ Wald. Die Vorstandschaft hat das Projekt unterstützt, denn sie ergänzt neben Barfuß-Weg, Umweltstation Fuchsenwiese und Bruderwald selbst das Nachhaltigkeitsangebot im Viertel.

Manchmal erleben Sorgen auch einen Neuaufgabe. Wer lange genug im Viertel lebt, kann sich erinnern, dass im Jahr 2006 dank eines gütlichen(!!!) Gesprächs unter Beteiligung der BV-Vorstandschaft am BRK-Besprechungs-Tisch ein bereits geschlossener 10 mtr hoher Mobilfunk-Mietvertrag zurückgenommen werden konnte. Jetzt sind – an anderer Stelle – neue Telekomplanungen virulent. Den kritischen BewohnerInnen haben wir den Vereinsschaukasten für ihre Informationen zur Verfügung gestellt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Weiterer Dauerbrenner: die Verkehrsproblematik!

Nur zwei der Vorstandsthemen aus dem laufenden Jahr. Sie mögen Ihre Neugier wecken und Interesse schüren im Vorgriff auf anstehende Neuwahlen im Frühjahr 2014. Ihr Bürgerverein ist überparteilich und freut sich auf neue aktive Viertel-VertreterInnen.

Vom Schreibtisch aus mit Blick ins Grüne, unterhalten von hellen Kinderstimmen aus den umliegenden Nachbarschaftshäusern, untermalt von Vogelgezwitscher verbleibe ich mit den besten sommerlichen Erholungswünschen

Ihre Neu-Wunderburgerin Petra Friedrich

Feierabendtouren im Sommer 2013

Wir führen auch im Sommer 2013 wieder unsere Feierabendradtouren durch. Treffpunkt ist jeweils der 2. Freitag des Monats um 17.00 Uhr am Bruderwald.

Die gemütlichen Touren sind meist circa 30 Kilometer lang und deshalb auch für Gelegenheitsradler gut geeignet. Zurück sind wir in der Regel schon vor Einbruch der Dunkelheit.



Die erste Radtour führte in diesem Jahr nach Altendorf, wo in der alten Mühle eingekehrt wurde. Unser Juni - Ziel war der Gasthof Beck in Abtsdorf. Am 12. Juli radelten wir über Wildensorg und den Rothof bei Bischberg zum Gelände der Landesgartenschau und kehrten dort im Faltbootclub ein.

Am Freitag, den 10. August wird der Geisfelder Bierkeller unser Ziel sein.

Bei der längeren Herbsttour am Samstag, den 14. September (ca. 50 Kilometer Streckenlänge) werden wir Mönchsambach ansteuern. Abfahrt ist dann schon um 12.00 Uhr. Zurück nach Bamberg geht es über den neuen Fahrradweg auf der alten Bahnstrecke.

Willkommen sind uns immer auch Gäste, die mit Auto nachkommen.

Hoffentlich muss keine Tour wegen schlechter Witterung ausfallen. Fragen zu diesen Touren beantwortet gerne unser Schriftführer Otto Müller unter Tel.: 0951 /54543.

Walderlebnispfad im Bruderwald fertiggestellt

Ein Grund mehr für einen Spaziergang in den Bruderwald stellt der nun fertiggestellte Walderlebnispfad im Bruderwald dar. Auf diesem Walderlebnispfad kann man mehr erfahren, als in Büchern zu finden ist.

Auf 2,3 Kilometern Länge und 20 Stationen wird Hintergrundwissen über den Wald anschaulich dargeboten. Vielfältige Spiele und Fragen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein Anreiz mitzumachen. Für Schulklassen und Gruppen bietet der Bayerische Staatsforst Führungen an. Selbst über den Erlebnispfad informieren kann man sich im Internet unter www.erlebe-bruderwald.de.

Bürgerinitiative „Mobilfunkmast am Buger Berg – Nein Danke“

Bereits im Frühjahr 2013 wurden Planungen der Telekom bekannt, auf der Scheune am Buger Berg eine Mobilfunkantenne zu errichten. Die Bürgerinitiative informierte die Anwohner in unserem Wohngebiet und sammelte innerhalb weniger Wochen über 2300 Unterschriften gegen das Vorhaben.

Die Scheune liegt, nur durch die Bamberger Straße getrennt, sehr nahe an einem reinen Wohngebiet. Der Abstand der geplanten Antenne zu den nächsten Wohnhäusern beträgt weniger als 50 m – von unabhängiger Seite werden aber 300 m Mindestabstand gefordert.

Zudem liegt die Scheune topographisch niedriger als die Mehrfamilienhäuser entlang der Buger Str. (von Dunantstraße bis auf Höhe Klinikum). Mit der geplanten Antenne auf einem maximal 10 m hohen Mast würde es physikalisch unmöglich sein, diese Kette von höheren Häusern zu überstrahlen.

Die Hauptrichtungen der drei Sektorantennen (Triband: GSM, UMTS und LTE, je 120°) wurden planerisch auf das Klinikum, die Siedlung an der Dunantstraße sowie auf die Bäume im Osten ausgerichtet.

Vor allem wegen der fehlenden Höhe zur Überstrahlung und der unmittelbaren Nähe zu Wohnbebauung hat sich entschiedener Widerstand gegen das Vorhaben gebildet. Besonders betroffen wären daher die Wohnviertel um die Helmholtz-, Semmelweis- und Dunantstrasse. Die Anwohner würden der Bestrahlung auf Augenhöhe sowie aus nächster Nähe rund um die Uhr und über Jahre hinweg ausgesetzt. Im nahen Umkreis leben auch Kinder, ältere Menschen sowie kranke Menschen, die um ihre Gesundheit fürchten.

Der Widerstand richtet sich also entschieden gegen dieses konkrete Planungsvorhaben. Es geht nicht darum, den Fortschritt der mobilen Kommunikationstechnologien aufzuhalten. Vielmehr plädieren wir dafür, diesen Fortschritt mit Augenmaß zu vollziehen. Es gibt auch sinnvoll und sozialverträglich gelöste Vorhaben, bei denen genügender Abstand sowie Überstrahlung der Anwohner realisiert wurden.

Erfreulicherweise engagieren sich unser OB, Herr Andreas Starke, und die Stadt Bamberg bereits seit geraumer Zeit, um einen sozialverträglichen Alternativstandort zu finden.

Der Suchkorridor der Telekom wurde allerdings auf ein Gebiet entlang der Buger Straße von Bruderwaldbrücke bis Bruderwald beschränkt. Seit der Mast am Kaulberg abgebaut werden mußte, hat sich die Mobilfunkversorgung der Telekom verschlechtert. Vorgeschlagene Standorte weiter außerhalb von Wohnbebauung wurden kategorisch abgelehnt. Selbst Grundstücke, die vor wenigen Jahren noch von der Telekom als Mobilstandort angefragt wurden, sind aktuell nicht mehr gefragt.

Die Situation ist also schwierig und es sind viele Interessen zu beachten, aber es besteht die Hoffnung, dass mit Hilfe unseres OB, der Stadt Bamberg sowie engagierter Anwohner noch eine sozial verträgliche Lösung mit Augenmaß gefunden wird.

Für die Bürgerinitiative „Mobilfunkmast am Buger Berg – nein danke!“

Sascha Zmiskol



Die Pfarrers sind weg??? Nein.

Nach zehn Jahren gibt es eine neue Pfarrers-Wohnstatt für uns zwei mittelalterliche Erwachsene mit ergrauter Hündin Cara. Statt unser bevölkern nun wuselige Kleinkinder einen Teil des Hauses und den Garten. Die Spielgruppe war durch den Umbau der Gemeinderäume St. Stephan obdachlos geworden und kann nun für die Übergangszeit weiter bestehen. Das Haus ist wie geschaffen für junges Gewusel, es mögen noch viele Kinder nachziehen.

Der Pfarrer ist selbstredend weiterhin erreichbar, durch den Umzug zeitlich sogar noch besser. Jeden Mittwoch, auch in Ferienzeiten von 17.00 – 18.00 h., im Gemeindezentrum. Er freut sich auf Sie. pfr

Verkehrsberuhigter Bereich

Häufig wundern sich Besucher unseres Wohngebietes über einen Strafzettel an ihrem geparkten Auto, obwohl kein Parkverbotsschild in Sicht ist. Die Bedeutung einer verkehrsberuhigten Zone scheint nicht jedem bekannt zu sein:

„Verkehrsberuhigte Bereiche sind mit den folgenden Verkehrszeichen beschildert:

Beginn



Ende



Innerhalb dieses Bereiches gilt:

- Fußgänger dürfen die Straße in ihrer gesamten Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt.
- Der Fahrzeugverkehr muss Schrittgeschwindigkeit (= 4 - 7 km/h) fahren.
- Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; wenn nötig müssen sie warten.
- Die Fußgänger dürfen den Fahrzeugverkehr nicht unnötig behindern. Das Parken ist außerhalb der dafür besonders gekennzeichneten Flächen verboten. Ausgenommen sind das Ein- und Aussteigen sowie das Be- und Entladen.
- Wer aus einem verkehrsberuhigten Bereich auf die Straße einfahren will, hat sich dabei so zu verhalten, dass eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.

Im Volksmund wird der "Verkehrsberuhigte Bereich" häufig auch als "Spielstraße" bezeichnet. Um eine Spielstraße im straßenverkehrsrechtlichen Sinn handelt es sich aber nur, wenn die Straße durch Zeichen 250 für den Verkehr gesperrt ist und das Zusatzzeichen "Spielstraße" angebracht wurde. Bei einer Spielstraße ist demnach jeglicher Verkehr mit Fahrzeugen ausgeschlossen, bei einem Verkehrsberuhigten Bereich findet Mischverkehr statt.“

(Quelle: <http://www.polizei.bayern.de/muenchen/verkehr/recht/index.html/3118>)